

Ursula Schmid-Erfurth

Ohne USA hätte sie keine Karriere gemacht, der Aufenthalt in den USA hat ihr auch eine wissenschaftliche Karriere ermöglicht.

Eigeninitiative ist essentiell bei der Suche nach der geeigneten Forschungsgruppe in den USA

Sie erhielt ein „Fellowship grant“ der Deutschen Forschungsgemeinschaft, ihr Ehemann erhielt auch ein „grant“ allerdings wurde dem Ehepaar nur ein „grant“ anerkannt und so mussten sie in finanziell sehr schwierigen Verhältnissen leben.

WAS IST ZU BEACHTEN

IN DER VORBEREITUNGSPHASE

- Persönliche Auswahl des Forschungslabors vor dem Forschungsaufenthalt, interdisziplinär denken
- Eigenes Geld mitbringen, ansonsten wird man ausgenutzt und muss man „Sklavenarbeit“ leisten

WÄHREND DES FORSCHUNGS-AUFENTHALTES

- Professionelles Arbeiten, Anlegen eines „Laboratory Books“, Schriftlichkeit ist wichtig im Fall von Patentstreitigkeiten
- Wichtig ist sich Respekt und Anerkennung zu verdienen

RÜCKKEHR

- Risiko: Man muss sich bewusst sein, dass man nach der Rückkehr aus den USA in der Heimat „off-track“ ist und nicht dabei unterstützt wird, den Anschluss wieder zu finden.
- Die ursprüngliche Stelle ist besetzt
- Versuchen, ein eigenes Team aufzubauen und PHD Studenten zu suchen,